

Zusatzstudium „Kommunikationspsychologie / Medienpädagogik“

(Stand: 19. März 2010)

Ziele und Studieninhalte

Der Zusatzstudiengang „Kommunikationspsychologie / Medienpädagogik“ vermittelt umfangreiches Grundlagen- und Anwendungswissen in den Bereichen Kommunikations- und Medienpsychologie sowie Medienpädagogik. Das umfangreiche Studienangebot gliedert sich in vier Bereiche: 1) Im Bereich „Strukturen der Massenmedien/Medienlehre und Kommunikatorforschung“ werden zum einen die technischen, historischen, rechtlichen, politischen und strukturellen Bedingungen (massen-)medialer Kommunikation, zum anderen die Bedingungen und Prozesse der Medienproduktion und Aussagengentstehung vermittelt. Damit sind wesentliche Rahmenbedingungen (massen-)medialer Kommunikationsprozesse gekennzeichnet. 2) Im Bereich „Methoden der Medienforschung inklusive Mediendiagnostik und Medieninhaltsforschung“ werden – aufbauend auf grundlegenden Kenntnissen sozialwissenschaftlicher Methoden – die Anwendbarkeit empirischer Methoden der Sozialwissenschaft und der Psychologie auf die Analyse von Kommunikationsprozessen und –wirkungen vermittelt. Darüber hinaus werden für den Gegenstandsbereich spezifische Methoden vermittelt, insbesondere für die Bereiche der Medieninhaltsforschung (Inhaltsanalyse), Mediendiagnostik (z.B. Usability-Tests) und Mediennutzungsforschung (z.B. telemetrische Verfahren). 3) Im Fokus des Bereichs „Grundlagen von Kommunikationspsychologie / Medienpädagogik, insbesondere Rezipientenforschung“ steht - bezugnehmend auf Grundlagen, Methoden und Erkenntnisse anderer psychologischer Disziplinen (z.B. Sozialpsychologie) - die Analyse, Beschreibung, Erklärung und Vorhersage von Prozessen und Ergebnissen medienvermittelter Kommunikation. Dabei werden „traditionelle“ Massenmedien (z.B. Fernsehen, Hörfunk, Printmedien) und die sog. neuen Medien (z.B. Internet, Mobilkommunikation) gleichermaßen berücksichtigt. Kommunikationspsychologie im weiteren Sinne schließt darüber hinaus die interpersonale Kommunikation sowie die Kommunikation innerhalb und zwischen Gruppen ein. Unter medienpsychologischen Perspektiven interessieren dabei auch die Zusammenhänge zwischen direkter (nicht-medialer) und medialer Kommunikation. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung von Einsichten in Theorien und Erkenntnissen der rezipienten- bzw. nutzerorientierten Forschung, insbesondere zu Fragen der Mediennutzung, motivationalen Voraussetzungen, Verarbeitung und Wirkung von (medialen) Kommunikationsinhalten. In ihrer empirischen Ausrichtung konzentriert sich die Kommunikationspsychologie somit auf die relevanten Bedingungen, Prozesse und Ergebnisse der Teilnahme an medialer bzw. nicht-medialer Kommunikation während der verschiedenen Phasen des Kommunikationsprozesses einschließlich der Verarbeitung und Wirkungen von Kommunikationsinhalten. 4) Im Bereich „Angewandte Kommunikationspsychologie, Medienpädagogik, Werbung, Wissenschaftsjournalismus, Zielgruppenforschung“ wird die Möglichkeit geboten, aus einem breiten Angebot von Veranstaltungen zu anwendungsbezogenen Problemstellungen zu wählen. Hier werden die praktische Relevanz von Kommunikationspsychologie, Medienpsychologie und Medienpädagogik in den Mittelpunkt gestellt (z.B. in den Bereichen Medienerziehung, Werbung, Public-Relations, Organisationskommunikation).

Voraussetzungen

Das Zusatzstudium „Kommunikationspsychologie / Medienpädagogik“ ist ein Postgraduierten-Studiengang. Er richtet sich an Absolventen der Diplomstudiengänge Psychologie oder Erziehungswissenschaft und wird mit einem Zusatzzertifikat abgeschlossen.

Das Zusatzstudium kann frühestens nach Abschluss der Diplom-Vorprüfung in Diplom-Psychologie oder Diplom-Erziehungswissenschaft aufgenommen werden. Die Einschreibung für den Zusatzstudiengang erfolgt beim [Studierendensekretariat der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau](#).

Die Abschlussprüfung für den Zusatzstudiengang kann frühestens nach dem erfolgreichen Abschluss des Diplom-Studiengangs Psychologie oder des Diplom-Studiengangs Erziehungswissenschaft abgelegt werden.

Studienbereiche und Leistungsanforderungen

Einen Überblick über die Studienbereiche im Zusatzstudium „Kommunikationspsychologie / Medienpädagogik“ sowie über die Leistungsanforderungen gibt die nachfolgende Tabelle.

Zusatzstudium „Kommunikationspsychologie / Medienpädagogik“		
<ul style="list-style-type: none"> Zulassungsvoraussetzung: Mindestens Vordiplom in Psychologie oder Erziehungswissenschaft Abschluss: Zusatzzertifikat „Kommunikationspsychologie / Medienpädagogik“ Voraussetzung für den Erhalt des Zusatzzertifikats: Diplom in Psychologie oder Erziehungswissenschaft 		
Leistungsanforderungen: <ul style="list-style-type: none"> 28 Semesterwochenstunden (SWS) 4 Leistungsnachweise (jeweils ein LN in den Bereichen 103, 104, 105 und 106) schriftliche wissenschaftliche Arbeit (Abschlussarbeit) mündliche Prüfung (45 Minuten) 		
Nr.	Studienbereich	Leistungsnachweis
103	Grundlagen von Kommunikationspsychologie/Medienpädagogik, insbesondere Rezipientenforschung (10 SWS)	✓
104	Methoden der Medienforschung inklusive Mediendiagnostik und Medieninhaltsforschung (4 SWS)	✓
105	Strukturen der Massenmedien/Medienlehre und Kommunikatorforschung (4 SWS)	✓
106	Angewandte Kommunikationspsychologie, Medienpädagogik, Werbung, Wissenschaftsjournalismus, Zielgruppenforschung (10 SWS)	✓
Dringend empfohlene Veranstaltungen: <ul style="list-style-type: none"> „Einführung in die Kommunikationspsychologie“ „Forschungsseminar für Abschlusskandidaten“ 		Gesamt: 4 Leistungsnachweise
Anmerkung: Für das Zusatzstudium „Kommunikationspsychologie / Medienpädagogik“ kann insgesamt ein Leistungsnachweis, der im Rahmen der Studienangebote <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationspsychologie als forschungsorientierte Vertiefung oder Medienpädagogik als nichtpsychologisches Wahlpflichtfach für den Diplom-Studiengang Psychologie, oder Medienpädagogik als 2. Studienrichtung im Hauptstudium (nicht Grundstudium oder Wahlpflichtfach) für den Diplom-Studiengang Erziehungswissenschaft erworben wurde, anerkannt werden.		